



Burgschule

Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen (Förderschule)



Burgschule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen
Schulstraße 2, 55596 Schloßböckelheim
Telefon: (0 67 58) 13 45
Telefax: (0 67 58) 80 43 50
E-Mail: verwaltung@burgschule.info

Konzept Therapie-, Lese- und Klassenbegleithund „Carlo“ an der Burgschule



Inhaltsverzeichnis

1. Wirkungsweise von tiergestützter Pädagogik.....	3
1.1. Der Therapiehund in der hundegestützten Pädagogik.....	3
2. Therapiehund Carlo	5
3. Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen	5
3.1. Tiergesundheit und Versicherungsschutz	5
3.1. Unfallverhütung	5
3.2. Hygieneplan	6
4. Einsatz- und Fördermöglichkeiten des Therapiehundes in der Schule	7
4.1. Geplanter Einsatz von Carlo an der Burgschule	7
4.2. Grundsätze des pädagogischen Einsatzes von Carlo in der Schule:	8
5. Notwendige Rahmenbedingungen für einen gelungenen Therapiehund-Einsatz.....	8
5.1. Einverständnis aller beteiligten Personen/Institutionen/ Gremien.....	8
6. Anhang.....	9
6.1. Carlo	9
6.2. Regeln zum Umgang mit Carlo	9
7. Literatur	9

1. Wirkungsweise von tiergestützter Pädagogik

Tiergestützte Pädagogik bedeutet nichts anderes, als eine Unterstützung der pädagogischen Arbeit durch ein Tier. Viele wissenschaftliche Studien belegen, dass sich Tiere positiv auf das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Stimmungslage von Menschen auswirken. Sie tragen z. B. dazu bei, Herzfrequenz und Blutdruck zu senken und positiv beeinflussende Enzyme und Hormone freizusetzen. Dabei wirkt nicht nur das Streicheln eines Tieres, sondern bereits die bloße Anwesenheit eines Tieres stressreduzierend auf den menschlichen Organismus. Tiere haben auch Einfluss auf das soziale Verhalten ihres Gegenübers. Das Zusammenleben mit Tieren verbessert die Fähigkeit zu analoger Kommunikation, und stärkt auch die Entwicklung von Empathie. Tiere bauen unechte Kommunikation ab, erleichtern und aktivieren die Kontaktaufnahme. Sie ermöglichen eine angemessene Abgrenzungsfähigkeit, reduzieren vorzeitige Beziehungsabbrüche und führen zu einem besseren Zugang zu den eigenen Emotionen. Dass gerade Kinder normalerweise sehr unbeschwert, spontan und hochmotiviert auf Tiere zugehen, wird in der pädagogischen Arbeit in der Schule zunehmend genutzt. Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die mit Tieren aufwachsen, verantwortlicher, empathischer und sozial kompetenter handeln und besser lernen können, als dies bei Kindern ohne einen Tierbezug ist.

1.1. Der Therapiehund in der hundegestützten Pädagogik

Ein Therapiehund ist ein speziell ausgebildeter und geprüfter Hund, der mit seiner Halterin oder seinem Halter für eine bestimmte Zeit in der tiergestützten Intervention eingesetzt wird. Speziell bei der hundegestützten Pädagogik geht es um den systematischen Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule. Der Hund unterstützt den/die HundehalterIn als Lehrperson bei der Durchführung des Bildungsauftrages. Er ist sozusagen ein „pädagogischer Helfer“ im sich wandelnden Schulalltag. Hundegestützte Pädagogik ist immer Arbeit in einem festen Hund-Mensch-Team.

Die hundegestützte Pädagogik bietet viele Fördermöglichkeiten. Die Signale und Reaktionen des Hundes tragen zur Entwicklung sozialer, emotionaler und persönlicher Fähigkeiten bei und werden bei jeder Interaktion geübt und gefestigt. Der Hund wirkt als Katalysator und wertfreier Zuhörer und zusammen mit seinem Hundehalter auch als Co-Therapeut. Diverse Studien belegen die positiven Effekte von Therapiehunden auf den Unterricht, das Lernklima und den Schulalltag:

- Förderung der Kontakt-, Kommunikations- und Interaktionsbereitschaft
 - Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten
 - Förderung eines positiven sozialen Austausches mit ihrem Umfeld
 - Förderung der Beziehungen untereinander, Verbesserung des Klassenklimas
- Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens und der allgemeinen Lernmotivation
 - Gesteigerte Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit
 - Entwicklung von Ausdauer und exaktere Ausführung von Aufgaben
 - Sorgfalt und Ordnung am eigenen Arbeitsplatz
 - Verbesserung der individuellen Leistungsfähigkeit
 - Steigerung der Lernfreude und Eigenmotivation
 - Positivere Einstellung gegenüber der Schule, weniger Schulunlust

- Förderung der persönlichen und sozial-emotionalen Kompetenzen
 - Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung, sowie der Empathie gegenüber anderen Lebewesen
 - Abbau von negativen Spannungen, Ängsten und Verhaltensauffälligkeiten
 - Emotions- und Verhaltenskontrolle, geringeres Aggressionsniveau, weniger Streit
 - Aufbau von Selbstsicherheit und Selbstvertrauen
 - Selbstachtung, Akzeptanz und Respekt sich selbst und anderen gegenüber
 - Übernahme von Verantwortung und gesteigerte Rücksichtnahme und Sensibilität
 - Entwicklung von Kreativität und Phantasie
- Positiver Einfluss auf gesundheitliche Faktoren
 - Senkung des Blutdrucks, Abbau von Stresshormonen, etc. → Stressreduktion
 - Förderung der Ruhe und Entspannung, gesteigertes Wohlbefinden

Insgesamt kann ein Therapiehund in der Schule helfen, die wichtigsten Voraussetzungen für soziales und kognitives Lernen herzustellen. Die potenziellen positiven Effekte sind dabei nicht vom Alter der SchülerInnen abhängig.

2. Therapiehund Carlo

Carlo ist ein kleiner Mischlingsrüde aus dem spanischen Tierschutz. Er hat ein freundliches, ruhiges und ausgeglichenes Wesen. Er wurde im Juli 2014 geboren, kam im August 2017 über den Tierschutzverein nach Deutschland und wurde Ende September 2017 von Herrn Keßel und Frau Lindackers adoptiert. Neben dem Besuch einer Hundeschule (verschiedene Erziehungskurse, Trainings-Workshops und sportliche Aktivitäten) und regelmäßigem Kontakt zu Artgenossen haben Frau Lindackers und Carlo im August 2019 eine Ausbildung zum Therapiehund-Team begonnen und im November 2020 erfolgreich abgeschlossen. Carlo ist kinderlieb, intelligent und lernbereit. Er liebt die Arbeit und Beschäftigung, kann jedoch auch in einem vollen Klassenzimmer zur Ruhe kommen. Mit seinen etwa 35 cm Körpergröße und knappen 7 kg Körpergewicht besticht Carlo durch sein äußeres Erscheinungsbild und seine liebenswürdige Art. Im Rahmen der Ausbildung zum Therapiehund hat Carlo u.a. gelernt, seine Aufmerksamkeit auch bei Ablenkungsreizen auf ihre Teampartnerin zu fokussieren, bedrohliche Situationen nicht selber zu regeln, sich von fremden Personen anfassen zu lassen, Fressangebote zu ignorieren und laute und plötzliche Geräusche auszuhalten. Anforderungen an die Teampartnerin Frau Lindackers beziehen sich einerseits darauf, Carlos Wohlbefinden im Auge zu behalten. So muss sie insbesondere darauf achten, Carlo ausreichend Pausen zur Verfügung zu stellen und ihn für seine Leistung zu belohnen. Sie muss für den Rüden anstrengende Situationen regeln und ihm die Möglichkeit geben, sich in einen Ruhebereich in der Klasse zurückzuziehen. Die verbale Kommunikation erfolgt ruhig und mit nur wenigen Worten bzw. durch Gesten.

3. Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen

3.1. Tiergesundheit und Versicherungsschutz

Carlo wird regelmäßig einem Gesundheitscheck unterzogen; seine Gesundheit ist tierärztlich attestiert. Darüber hinaus erhält er alle Impfungen in den vorgeschriebenen Intervallen. Alle drei Monate wird eine Wurmkur durchgeführt. Ebenso werden Parasiten (z. B. Zecken) unmittelbar entfernt und es findet eine Prophylaxe gegen solche Parasiten statt. Des Weiteren ist Carlo über Frau Lindackers haftpflichtversichert; in der Police wurde zusätzlich aufgenommen, dass er als Therapiehund in der Schule eingesetzt wird.

3.1. Unfallverhütung

Da es sich bei einem Therapiehund um ein eigenständig denkendes und fühlendes Lebewesen handelt, kann es keinen 100%igen Schutz vor Unfällen geben. Die ausgebildete HundehalterIn im Therapiehund-Team kennt ihren Hund sehr gut und kann seine Körpersprache und Signale lesen und einordnen. Die wichtigste Aufgabe besteht daher darin, stressige Situation nicht entstehen zu lassen (durch Aufstellen von Regeln und Absprachen), bzw. den Hund aus entstehenden Situationen zu befreien. Dadurch wird das Risiko möglicher Unfälle miniert. Halten sich SchülerInnen an vorab aufgestellte Regeln und behandeln den Hund respektvoll und empathisch, so ist dies die effektivste Unfallverhütung. Dementsprechend ist das Aufstellen von Regeln und Absprachen daher essenziell und muss vor dem ersten Einsatz des Therapiehundes

ausführlich erfolgen. Ein Beispiel möglicher Regeln und Absprachen lässt sich dem Anhang entnehmen.

3.2. Hygieneplan

Der Hygieneplan hat das Ziel, das Risiko möglicher Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen (und umgekehrt) sowie das Auslösen einer allergischen Reaktion so gering wie möglich zu halten.

Folgende Hygieneregeln gelten im Umgang mit dem Hund:

- Hilfsmittel, wie Kotbeutel, Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel sind stets vorrätig.
- Es wird darauf geachtet, dass keine Gegenstände, Müll oder Essensreste auf dem Boden liegen. Verunreinigungen im Klassenraum werden unmittelbar entfernt.
- Der Liegeplatz sowie Zubehör (Wassernapf, Spielzeug, Decken) werden regelmäßig gesäubert.
- Vor und nach dem Kontakt mit dem Hund sind die Hände gründlich zu waschen.
- Die Mensa, Schulküche und Lehrerküche, sowie der Computerraum werden mit dem Hund nicht betreten.
- Der Impfausweis und Versicherungsnachweis liegen bei der Hundehalterin und können jederzeit vorgelegt werden.
- Mögliche Ektoparasiten (Zecken, ...) werden zeitnah entfernt. Der Hund wird regelmäßig entwurmt und auf andere Endoparasiten untersucht.
- Der Hund wird jährlich beim Tierarzt untersucht. Hier erfolgen die vorgeschriebenen Impfungen (z.B. gegen Tollwut). Der Halter wird vom Tierarzt in allen Fragen zur Hundegesundheit beraten.
- Personen mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Eine Abfrage hierzu erfolgt im Vorfeld.
 - Zu SchülerInnen mit Hundeallergie hat der Hund keinen Kontakt, es sei denn, es liegt eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vor. Wenn die Eltern oder der/die SchülerIn dies wünschen, findet kein Kontakt zum Hund statt.
- Auf die Einhaltung der Hygieneregeln werden alle an der Schule arbeitenden Personen (Lehrkräfte und nicht pädagogisches Personal), sowie die Schüler und Schülerinnen regelmäßig hingewiesen.

Der Hygieneplan befindet sich für alle Mitglieder der Schulgemeinde einsehbar auf der Schulhomepage.

4. Einsatz- und Fördermöglichkeiten des Therapiehundes in der Schule

Der Einsatz eines Therapiehundes in der Schule kann auf vielfältige Weise stattfinden. So kann er z. B. im Rahmen des Klassenunterrichtes, der Kleingruppen, oder Einzelförderung seine/n HundehalterIn und TeampartnerIn begleiten. Nur diese Person darf den Hund mit in den Unterricht nehmen, da Hund und HundehalterIn eine Einheit bilden und sich genau kennen.

4.1. Geplanter Einsatz von Carlo an der Burgschule

➤ Einsatz im Klassenunterricht als **Klassenbegleithund**

Carlo begleitet Hundehalterin und Teampartnerin Frau Lindackers 2-3x pro Woche in die Schule und nimmt am Unterricht ihrer (Stamm-)Klasse teil. Im Klassenraum hat Carlo einen festen Platz als Rückzugsort, auf welchem er für die SchülerInnen tabu ist. So hat Carlo jederzeit die Möglichkeit sich eigenständig aus stressigen Situationen zurückzuziehen. Im Unterricht darf sich Carlo frei in der Klasse bewegen und von den SchülerInnen gestreichelt werden. Die Gabe von Leckerlies oder von Kommandos erfolgt nur nach Aufforderung von Frau Lindackers oder mit ihrer Erlaubnis. In der Klasse werden einzelne Schüler und Schülerinnen mit einem „Hundedienst“ beauftragt. Diese übernehmen besondere Aufgaben und somit auch eine besondere Verantwortung in Bezug auf Carlo. Seine Anwesenheit soll den Unterricht nicht beeinträchtigen oder stören, sondern im Gegenteil eine Bereicherung für alle Beteiligten werden (siehe 1.1.).

Das überwiegende Einsatzfeld von Carlo ist die (Stamm-)Klasse. Er wird je nach Unterrichtszielsetzung als Unterrichtsmittelpunkt oder als Unterrichtsbegleiter eingesetzt.

Die Unterrichtsbegleitung folgt verschiedenen Intensitätsstufen:

Passive Arbeit	↔	Aktive Arbeit
Carlo beobachtet in seinem Körbchen/ am Pult das Unterrichtsgeschehen	<ul style="list-style-type: none">- Carlo wird neben eine/n bestimmte/n SchülerIn gelegt- Carlo geht durch die Klasse und nimmt selbstständig Kontakt auf- SchülerIn darf Carlo streicheln	Carlo „belohnt“ Schüler für Unterrichtsmitarbeit: <ul style="list-style-type: none">- Gibt Pfote/ Sitz/ Platz etc.- Bringt Futterbeutel/ Spielzeug/ andere Gegenstände- Futter(beutel)suche- Gemeinsamer Spaziergang- ...

➤ Einsatz in der Kleingruppenförderung beim **Trainingsspaziergang**

Je nach Bedarf/ Gelegenheit können 2-4 SchülerInnen Frau Lindackers und Carlo bei Spaziergängen rund um die Burgschule begleiten, Carlo an der Leine führen und Übungen mit ihm durchführen. Neben der Bewegung an der frischen Luft bietet der Umgang mit dem Hund vielfältige Anlässe ins Gespräch zu kommen.

➤ Einsatz in der Einzelförderung als **Lesehund**

Einmal pro Woche bietet Frau Lindackers mit Carlo eine „Lesestunde“ für einzelne leseschwache Kinder an. Die SchülerInnen werden von den Klassenleitungen festgelegt und kommen für die

Leseeinheit mit Carlo in festgelegter Reihenfolge zu einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort (z.B. Gymnastikraum). Carlo fungiert dabei als motivierender Zuhörer, während der/die SchülerIn ihm laut vorliest. Die Lesekompetenz wird so nicht bewertet und das Kind kann beim Streicheln des Hundes in einer stressreduzierten und entspannten Umgebung lesen. Frau Lindackers beobachtet und kontrolliert unterdessen Carlos Verhalten. Sollte eine Lese-Korrektur nötig sein, dann geschieht das immer über den Hund. Dadurch unterstützt Carlo die Kinder dabei, die Angst vorm Vorlesen zu verlieren, die Lesefähigkeit zu verbessern und die Freude an Büchern zu entdecken.

Die Durchführung der Einsätze wird von der TeampartnerIn Frau Lindackers schriftlich dokumentiert.

4.2. Grundsätze des pädagogischen Einsatzes von Carlo in der Schule:

- Über den regelmäßigen Einsatz des Rüden in der (Stamm-)Klasse und in der Leseförderung werden die Eltern im Vorfeld schriftlich informiert. Von der Elternrückmeldung hängt der konkrete Einsatz von Carlo letztlich ab.
- Die Arbeit soll den Kindern und Carlo Spaß machen.
- Der Einsatz erfolgt immer im Mensch-Hund-Team.
- Die Intensität des Einsatzes von Carlo im Unterricht und in der Leseförderung hängt von der Tagesform, von der Lerngruppe und vom Unterrichtsgegenstand ab.
- Der Einsatz erfolgt immer im Rahmen der Absprachen und Regeln im Umgang mit dem Hund.
- Bei der Intensität des Einsatzes ist die Tagesform von Carlo zu berücksichtigen.
- Der Hund darf nur nach Erlaubnis/Aufforderung der Teampartnerin mit dem vorgesehenen Futter gefüttert werden.

5. Notwendige Rahmenbedingungen für einen gelungenen Therapiehund-Einsatz

5.1. Einverständnisse aller beteiligten Personen/Institutionen/ Gremien

Hundegestützte Pädagogik benötigt das Einverständnis und die Unterstützung aller in der Schule tätigen Personen. Das Konzept der hundegestützten Pädagogik wurde folgenden Instanzen/ Gremien vorgestellt und hier besprochen:

- Schulleitung
- Lehrergesamtkonferenz
- Elternvertreter
- Schulaufsicht

In der Lehrergesamtkonferenz wurde das Konzept „Therapie-, Lese- und Klassenbegleithund Carlo an der Burgschule“ als Baustein des Schulprogramms der Schule und als Bestandteil der Schulhomepage im Schuljahr 2021/22 beschlossen.

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion für den Schulbezirk Koblenz hat das Konzept der hundegestützten Pädagogik an der Burgschule zur Kenntnis genommen.

6. Anhang

6.1. Carlo

- Geboren am 15.07.2014 auf Teneriffa, Spanien
- Oktober 2017: Vermittlung durch den Tierschutzverein „Second Chance Dogs“
- Rasse: Mischling
- Ausbildung/ Erziehung in der Hundeschule „CANIS ET CURA“ ab Oktober 2017
 - Querbeet-Erziehungs- und Trainingskurse
 - Cavaletti-Training
 - Trainingsspaziergänge/ -wanderungen
 - Einzeltrainings „Abbruchkommando“, „Leinenführigkeit“ und „Apportiertraining“
 - Pfeifentraining
 - „Clicker“- und „Hoopers“-Workshop
 - Rally-Obedience
- August 2019 – November 2020: Ausbildung zum Therapiehundeteam bei „Therapiehunde Lebensfreude eV“
- Interessen & Hobbys
 - Schnüffeln und Rennen
 - Tricks und Kommandos
 - Spiel mit Menschen und Hund
 - Schlafen und Essen

6.2. Regeln zum Umgang mit Carlo

- Carlo darf nur mit Erlaubnis gestreichelt werden.
- Carlo darf nur mit Erlaubnis mit den dafür vorgesehenen Leckerlies gefüttert werden.
- Nur mit Erlaubnis erhält Carlo Kommandos von SchülerInnen.
- Carlo entscheidet selbst, zu wem er geht und möchte nicht bedrängt werden.
- In Carlos Gegenwart sind lautes Schreien, hektische Bewegungen und Ballspiele zu vermeiden.
- Befindet sich Carlo in seinem Körbchen, möchte er seine Ruhe haben.
- Nach dem direkten Kontakt mit Carlo werden die Hände gewaschen.
- Befindet sich Carlo im Klassenraum, muss die Tür geschlossen gehalten werden.

7. Literatur

- Beetz, A.: Hunde im Schulalltag: Grundlagen und Praxis, München: Ernst Reinhardt Verlag 2019
- Kuntze, S.: Einsatz von Tieren im Schulunterricht zur Gesundheitsförderung. In: Lernen konkret. Bildungsverlag Eins. 1/2007
- Skript Gutmann: Voraussetzungen und Einwirkbereiche der tiergestützten Intervention, 2019
- Mayer, K.: Tiergestützte Pädagogik und Therapie. Weinheim 2009
- Schneider, M.: Ein Konzept für ein Schulhundeprojekt an der Maria-Montessori-Schule Weinheim 2012
- <https://www.therapiehunde-lebensfreude.de/> (09.08.2021: 10.30 Uhr)

Regeln im Umgang mit Carlo

Füttere mich nur, wenn Frau Lindackers es erlaubt.

Nach dem Streicheln Hände waschen!

Ruft mich nicht alle gleichzeitig!

Sei bitte leise – ich mag es nicht, wenn ihr laut seid.

Ich bestimme, bei wem ich sein will!

Gib mir nur mit Erlaubnis Kommandos!

Störe mich nicht beim Fressen!

Frage um Erlaubnis, bevor du mit mir Kontakt aufnimmst!

Ich fresse alles, was ich erreichen kann – bitte halte deine Schultasche geschlossen und deinen Arbeitsplatz sowie den Boden sauber.

Behandle mich so, wie du behandelt werden möchtest.

Schau mir nicht starr in die Augen!

Auf meinem Schlafplatz oder beim Schlafen möchte ich nicht gestört werden. Ich habe dann Pause.

Komm nicht in die Nähe meines Schwanzes – tritt nicht drauf und ziehe nicht daran!